

mann, der Geschäftsführer der Gesellschaft für Bildungs- und Lebensreform in Rempten i. A. zu nennen, Herausgeber des im gleichen Verlage im 4. Jahrgange erschienenen *Weltrhythmus-Kalenders* mit dem Untertitel: *Astrologischer Haus- und Bauernkalender für das Jahr 1928* (geb. Mk. 2.50). Zusammen mit Frau Elisabeth Ebertin schuf er außerdem die Broschüre *Sternenwandel und Weltgeschehen 1928*, aktuelle astro-politische Zwiegespräche und Abhandlungen« (ebenda, Mk. 1.50).

In einem hübschen Neudruck liegt vor: *Kukuruz Pahemi*, eine sonderbare Geschichte von Jacobus Fellgibel. Den Mitarbeitern und Freunden zur Jahreswende 1927/28 gewidmet vom Verlag der Münchner Drucke in München. Wir haben es mit einer geistvollen kleinen Utopie zu tun, die den deutschen Buchhandel im Jahre 1977 schildert. Die Vereinsbuchhandlungen und ähnliche Erfindungen haben den Sortimentsbuchhandel vernichtet. Nur einer seiner Angehörigen, Kukuruz Pahemi, ein alter Narr, ist geblieben, der seinen Beruf noch ausübt, aber in einer Weise, die man selbst in dem Büchlein nachlesen möge, um seinen Sinn zu verstehen. Haben wir es hier mit einer fein verkleideten Werbeschrift für den Sortimentsbuchhandel zu tun, von der man wünschen möchte, daß sie durch ihn eine recht große Verbreitung fände, so sehen wir einen anderen Buchhändler Eduard Fritsche in dem Büchlein *Gesundheitsquellen* (überreicht durch die Buchhandlung des Kurhaussekretärs Eduard Fritsche in Bad Wörtschhofen) als Verfasser einer Werbeschrift für Wörtschhofen und die Kneipp'sche Kurmethode. Geschickt eingeflochten in den mit Bildern reich geschmückten Text sind Anzeigen der einschlägigen Literatur, sodas man von einer Kombination von Kurwerbung und Buchwerbung sprechen kann.

Für sehr beachtenswert halte ich eine von Theodor Vertuch in Graz (Geschäftsführer bei Jos. A. Kienreich) verfasste Broschüre *Belegorganisation*. (Selbstverlag d. Verf., Graz, Sparbersbachg. 17.) Buchhaltung ohne Hilfsbücher. Ideen zur Organisation und Buchführung mittlerer kaufmännischer Betriebe mit und ohne Ladengeschäft. Alle Hilfsbücher, weist der Verfasser nach, können durch Belegdurchschriften ersetzt werden. Die Soll- und Habenbelege tragen verschiedene Farben. Die Buchführung besteht dann nicht mehr im Schreiben, sondern im Addieren und Sortieren.

Schließlich sei noch der Freimaurerisch-reformatorischen, im Verlage von Eduard Volkering in Leipzig erscheinenden Monatschrift *Im rechten Winkel* gedacht, deren Herausgeber der ehemalige Meister vom Stuhl und Buchhändler Eduard Volkering in Leipzig ist.

Pfeiffer, G.: Der deutsche Buchhandel. Seine Organisation und seine Einrichtungen. Mit einem Vorwort von Oberstudiendirektor Prof. Dr. E. Frenzel. Dessau 1928: C. Dinnhaupt Verlag. 8°, VII u. 90 S. Steif brosch. Mk. 2.50.

Der Verfasser hat auf den 90 Seiten seines trefflichen Büchleins erstaunlich viel Tatsächliches zusammenzutragen und anschaulich zu gestalten verstanden. Aus mehr als 30 Jahren praktischer Tätigkeit im Buchhandel, zuletzt als Prokurist an einer so hervorragend günstigen Stelle wie im Koehler-Volkmar-Konzern, standen ihm reiche Erfahrungen zu Gebote. Sie sind aufs beste verwertet und verarbeitet. In erster Linie ist es wohl für Nichtangehörige des Buchhandels selbst als Quelle zur Unterrichtung und Einführung gedacht. Besonderen Wert gewinnt das Buch so zumal für den Berufsuchenden und den Berufsberater, indem es die Fragen der Berufseignung und Vorbildung, die Wege der Ausbildung des Buchhändlers, die Ausichten im Beruf und die Gehalts- und Angestelltenverhältnisse beantwortet. Es ist durch erschöpfende Literaturangaben und Aufführung der Verbände und Vereine, Stellenvermittlung und Unterstützungseinrichtungen ein zuverlässiges und stets brauchbares Nachschlagewerk für jeden Berufsberater. Dem Bücherkäufer aber gibt es — auch in der geschichtlichen Entwicklung — ein klares Bild der Arbeiten und Funktionen der einzelnen Berufszweige. Raum einer der vielen Bücherliebhaber sicherlich hat eine genaue Vorstellung von der eigenartigen Struktur des Buchhandels, weiß von dem Weg, den die Bücher vom Verlagsort bis in die Auslagen des Sortimenters nehmen. Hier ist es durch straffe Zusammenfassung auf knappem Raum gelungen, ohne den Leser zu ermüden, in immer lebendiger, oft humorvoller Darstellung, die wesentlichen Zweige des Berufs, die mannigfachen Gruppen des Buchhandels, die Bedeutung der Zentralisierung des buchhändlerischen Verkehrs u. a. m. auch dem Fernstehenden darzulegen und mit vielen Mißverständnissen und Unklarheiten hoffentlich auszuräumen. Schon um dieser günstigen Wirkungsmöglichkeit willen ist dem Buch weiteste Ver-

breitung zu wünschen. Der Buchhändler sollte es immer zur Hand haben, wo es gilt, allzu kritikbereite Kunden zum Nachdenken und schließlich zum Schweigen zu bringen. Aber auch der Buchhändler selbst, der lernende wie der fertige, wird das Büchlein nicht ohne Erfolg und Gewinn in die Hand nehmen. Er kann sehr viel Anregungen daraus schöpfen. Für die Lehrlingsausbildung ist das Buch eine sehr wertvolle Hilfe.

Kliemann, Horst: Wie und wo erfasse ich Käuferschichten? 8° 98 S. Mit 62 Abbildungen. Wien-Berlin-Leipzig 1928, C. Barth Verlag. Geb. Mk. 5.—.

Im Vorwort hebt Kliemann hervor, daß bei der Vermehrung der Werbebemühungen der letzten Jahre die Technik der Werbung künstlerisch und sprachlich immer besser geworden, daß sie auch psychologisch immer weiter verfeinert worden sei. Es fehle aber noch etwas, um zu wirklich befriedigenden Erfolgen zu kommen. Kliemann hat recht damit. Wir haben selbst darauf schon vor langem aufmerksam gemacht. Neben einer Ökonomik der Werbung, die noch gar nicht näher erörtert ist, schien uns das wichtigste die Marktanalyse. Dieses Gebiet der soziologischen Voraussetzungen der Werbung hat Kliemann nun mit der vorliegenden Arbeit angeknüpft. Er will zunächst eine Lehre der Käuferschichten entwickeln. Nach den verschiedensten Gesichtspunkten — Erwerbstätigkeit, Beruf, Weltanschauung, Besitz, Wissen, Alter, Geschlecht usw. usw. — geht er den Schichtungsmöglichkeiten nach. Er ist sich selbst bewußt (S. 89), daß wir noch ganz am Anfang der Arbeit stehen. Hier soll deshalb auch davon abgesehen werden, schon Ergebnisse festzustellen und dazu Stellung zu nehmen. Rein methodisch genommen, gibt das Buch schon so reiche Anregungen, daß es damit genug tut. Der mit Werbeaufgaben Vertraute lernt hier, auf welche Überlegungen es letzten Endes ankommt, um den bestgestalteten Werbemitteln in der praktischen Anwendung bestmöglichen Erfolg zu sichern. Für die Werbeliteratur, die quantitativ sehr umfangreich ist, aber noch durchaus nicht alle Gebiete und Aufgaben behandelt, ist die Arbeit eine sehr wertvolle Bereicherung. Das Thema sollte nicht mehr aus den Augen gelassen werden. Auch im Buchhandel wünschen wir der neuen Schrift Kliemanns weiteste Verbreitung und eingehende Beachtung.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung des Börsenblattes, Leipzig, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75, zu richten.

Vorhergehende Liste f. 1928, Nr. 164.

Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

Der freie Angestellte. 32. Jahrg., Nr. 14. Berlin. Aus dem Inhalt. Handelsbilanz und Gehaltsfragen. — Die neueste Neueinstellung des DGB.

Archiv für Buchbinderei. Zeitschrift für Einbandkunst, Einbandforschung. 28. Jg., Heft 1—6. 1928. Halle: Wilhelm Knapp. Aus dem Inhalt: H. 1. R. Sillib: Ein Einband der Grafen Moncada y Aragon. — H. Loubier: Einbände für Collins Kersten-Biographie. — C. Dönges: Über die Buchbinderzunft in Nassau-Oranien im 18. Jahrh. — H. 2. H. Schreiber: Aus einer Mainzer Klosterbuchbinderei. — P. Kersten: Thilo Schoder. — H. 3. H. Herbst: Wanderungen Erfurter Einbände. — V. Gutenberg: Gespräch mit einem Laien über Kunstbuchbinderei. — H. 4. J. Schunke: Zur Geschichte des deutschen Renaissance-Einbandes. — E. Barth: Traktat über das Buchbinden. — H. 5. H. Loubier: Der wahre Maioli. — O. Wicenc: Die Herstellung des Geschäftsbuches. — H. 6. H. Kliemann: Der werbende Einband. — H. Nitz: Elektrisch beheizte Vergoldewerkzeuge. — O. Wicenc: Vom Pressen des Buches.

Archiv für Buchgewerbe und Gebrauchsgraphik. 65. Jg. Heft 6. Leipzig: Verlag des Deutschen Buchgewerbevereins. Aus dem Inhalt: Das Deutsche Buchgewerbe auf der »Pressa« Köln 1928. Vortragsreihe des Deutschen Buchgewerbevereins »Kunst und Technik im Buchgewerbe«, Januar bis Februar 1928. — P. Renner: Type und Typographie. 2. Vortrag. — O. Mente: Original und Reproduktion. 3. Vortrag. — R. Albrecht: Typographie als Raumkunst.

Der Bahnhofsbuchhandel. 23. Jahrg., Nr. 11/12. Leipzig. Aus dem Inhalt: Dr. Hermann Stille †. — Vom Büchermarkt des Bahnhofsbuchhandels.